



JU kritisiert Stimmkreisreform

In der aktuellen Debatte zur Stimmkreisreform wollen sich auch die beiden JU-Verbände Regensburg-Land und -Stadt in die bisher sehr schwach geführte Debatte einmischen.

Die Nachwuchsorganisation der CSU in der Region Regensburg bedankt sich ausdrücklich bei dem Chef des Bundeswahlkreises Regensburg, MdB Peter Aumer, der als Erster die Brisanz der neuen Situation erkannt hat, und die Initiative in der Auseinandersetzung um den Wegfall eines Landtagsmandates in der Oberpfalz ergriffen hat.

Die JU-Verbände fordern alle Mandatsträger hinweg über alle Fraktionen und Parteien auf, ihr ganzes Gewicht in die Erhaltung der drei Regensburger Wahlkreise zu legen.

Ein Wegfall des Stimmkreises Regensburg West-Schwandorf wäre eine Schwächung der aufstrebendsten Region in Ostbayern so der Kreisvorsitzende der JU-Regensburg-Land Matthias Beer.

„Wir können vor allem den jungen Leuten in der Region nicht vermitteln, dass wir in der Oberpfalz auf Grund des Bevölkerungsrückganges ein Mandat verlieren und dass dieses dann in der Region der Oberpfalz wegfallen soll, die seit Jahren immens an Bevölkerung zulegt,“ so der Kreisvorsitzende der Stadt-JU Michael Lehner.

Beide Vorsitzende fordern die Wahlkreise der Bevölkerungsentwicklung der kommenden Jahre anzupassen, und die Gleichheit der Stimme auch innerhalb der Oberpfalz zu gewährleisten. So wie zum Beispiel der Landkreis Tirschenreuth über 20% seiner Einwohner bis 2025 verlieren wohingegen die Region Regensburg im selben Zeitraum ca. 19 % Einwohner hinzugewinnen wird.

So müsste man die Stimmkreise schon in wenigen Jahren wieder neu ordnen um das Gewicht einer Stimme innerhalb der Oberpfalz nur annähernd im Gleichgewicht zu halten, so die beiden JU-Kreischefs unisono.

Regensburg, den 15.02.2011

Michael Lehner